



## Alles Neu macht der Mai



Manchmal ist der Wurm drin. Ihr kennt das ja.

So war es auch mit dieser Ausgabe. Aber jetzt ist sie da.

Damit am 1. Mai nicht auch der Wurm drin ist, hat sich Gabi Blank ziemlich viele Gedanken gemacht, wie das Fest so organisiert werden kann, dass auch die Helfer Spaß daran haben können.

Wie ihr sehen könnt hat sie auch ein großes Plakat gemalt. Was genau es damit auf sich hat, erfahrt Ihr auf Seite 2.



Im Januar konnte endlich das neue Haus - Haus Lebensweg - am Hofgut Oberfeld von seinen Bewohnern in Besitz genommen werden. Grund genug, sich mal wieder auf den Weg zu machen und sich dort alles anzuschauen, im Hofladen zu stöbern und vielleicht auch bei einer Tasse Kaffee im Hof zu sitzen.

Wer jetzt schon ein paar Infos und Eindrücke bekommen will, der sollte schnell umblättern!

Viel Spaß beim Lesen!

*Euer Mühlenspatz*





## 1. Mai - Ein Fest für alle!

In den letzten Jahren ist der „Tag der offenen Tür“ am 1. Mai in der Heydenmühle zu einem immer größeren Fest geworden. Die besondere Atmosphäre in der Mühle, die schöne Lage, die Pflanzen aus der Gärtnerei, die vielen Attraktionen - Flohmarkt, Tombola, Musik und vor allem das leckere selbstgemachte Essen - sind der Grund, warum sich so viele Gäste jedes Jahr bei uns so wohlfühlen.

Doch der wachsende Besucherandrang stellt auch immer größere Anforderungen an die Organisation. Die Helfer waren immer stärker gefordert. Den „ganzen Tag im Dienst“ und gar nicht in der Lage, ihr eigenes Fest zu erleben. Oder doch?

Mit viel Spaß, guter Laune und frischem Elan lässt sich solch ein großes Fest für alle organisieren, meint Gabi Blank. Sie ist ansonsten verantwortlich für die Kultur an der Heydenmühle und hat nun auch die Verantwortung für die Festvorbereitungen zum 1. Mai an der Heydenmühle übernommen. Sie möchte, dass dieses traditionelle Fest an der Heydenmühle wieder zu einem schönen Fest für ALLE wird. Keiner soll mehr als einen halben Tag arbeiten, damit jeder das Fest genießen kann.

Eine Übersicht über die Heydenmühle und die Angebote am 1. Mai malte sie kurzerhand auf eine 150 x 90 cm große Pappe, die

jedem einen Einblick in den derzeitigen Planungsstand vermittelt. Diese „Visionstafel“ ist Bestandteil ihrer Besprechungen mit den Mitarbeitern im Wohnbereich, im Werkstattbereich, in der Verwaltung und mit den Eltern im Festvorbereitungskreis.

### Helfer gesucht!

Wir freuen uns auf neue Mitwirkende! Werden auch SIE Teil unseres engagierten Fest-Helfer-Teams! Egal ob als Tischaufsteller, als Kuchenbäcker, Getränke- oder Würstchenverkäufer. Haben Sie Spaß und Lust, uns zu unterstützen und Ihren Teil zum Gelingen dieses schönen Tages beizutragen?

Rufen Sie uns an unter Tel. 06162-940416 oder senden Sie uns eine E-mail an: [kuk@heydenmuehle.de](mailto:kuk@heydenmuehle.de)

## Zu Besuch am Hofgut Oberfeld

Im Januar wurde das „Haus Lebensweg“ am Hofgut Oberfeld von seinen neuen Bewohnern bezogen. Mirko hat sich mit Steffen Münch und Ellen Hofmann getroffen und sie mit Fragen zum neuen Haus gelöchert.

**Mirko:** „Schön sieht es aus, ist denn jetzt schon alles fertig?“

**Steffen:** „Im Haus ist schon fast alles fertig, es fehlen nur noch ein paar Lampen hier und da. Vor dem Haus fehlen noch Vordach und die Klingel. Sobald die gemacht ist, wird dann auch die Wand noch verputzt. Natürlich sind aber die Außenanlagen noch nicht gemacht. Und außerdem fehlen uns noch Telefon- und Internetanschluss. Leider hat die



B. Jahn







M. Neugebauer

Telekom es immer noch nicht geschafft, uns damit zu versorgen, obwohl uns der 27. Dezember 2011 als Termin genannt wurde.“

**Mirko:** „Die Planung für dieses Projekt läuft schon seit einigen Jahren, zwischendurch gab es ja auch noch andere Ideen was den Standort betrifft, bevor dann das Hofgut Oberfeld schließlich ausgewählt wurde. Wie lange wurde denn jetzt eigentlich gebaut?“

**Ellen:** „Die Grundsteinlegung war vor ungefähr einem Jahr und seitdem wurde hier gebaut. Bezugsfertig war das Haus dann zum Jahreswechsel, allerdings

noch eine halbe Baustelle. Ab Mitte Januar sind dann die Bewohner eingezogen und Anfang Februar waren dann alle da. Es gibt schon noch das Eine oder Andere zu tun, aber wir sind sehr froh, dass es so schnell gegangen ist. Das liegt auch an der Bauweise. Durch die Holzständerbauweise, bei der Fertigteile aufeinander gesetzt und montiert werden, ging es ziemlich zügig.“

**Mirko:** „Stichwort Ökologie – ist diese Bauweise besonders ökologisch?“

**Steffen:** „Wir haben Fördergelder bekommen, da das Haus sehr gute Dämmungswerte hat, aber auch, weil wir im laufenden Betrieb ökologisch sind. Der Generalunternehmer mit dem wir zusammen gearbeitet haben, ist führend in Deutschland, was diese Holzständerbauweise angeht. Das Haus ist nicht durchweg in allen Kriterien nachhaltig gebaut, aber wir werden im laufenden Betrieb beispielsweise über Fernwärme von einer Hackschnitzelheizung versorgt und das Haus erfüllt moderne Kriterien. Andererseits mussten wir natürlich auch hin-

sichtlich der Kosten schauen, dass wir in einem bezahlbaren Rahmen bleiben.“

**Mirko:** „Seit ich zum letzten Mal hier am Hofgut war, hat sich einiges verändert. Das neue Haus hier und das fertige Café sind mir aufgefallen. Aber es sind auch noch einige Lücken im Ensemble sichtbar. Was ist da noch geplant?“

**Ellen:** „Das hängt vor allem mit den Arbeitsplätzen zusammen, die hier noch entstehen sollten. Da sollte eine Küche entstehen, mit Nudelwerkstatt, und ein Standort für eine Gärtnerei. Aber die Umsetzung ist zunächst zurückgestellt worden, weil der LWV die geplante Küche in dieser Form abgelehnt hat. Der Vorstand ist zur Zeit dabei, die Kosten zu reduzieren. Um die Vorgaben der entsprechenden Ämter kommt man nicht herum. Gleichzeitig ist der Vorstand der Stiftung Oberfeld darum bemüht, die geplante „Glasfuge“ zwischen dem Haus Lebensweg und dem zukünftigen Werkstattgebäude, die als Gemeinschaftsraum dienen soll, unabhängig davon zu finanzieren. Zur Zeit ist diesbezüglich aber



M. Neugebauer



M. Neugebauer

Ellen Hofmann (Vorstand Lebensweg e.V.) und Steffen Münch (Verantwortlicher Mitarbeiter für den Standort Oberfeld) beim Interview im Wohnzimmer vom „Haus Lebensweg“. Kai Peters und Khira Fhilor genießen gemeinsam ihren Feierabend.





noch nichts entschieden.“

**Steffen:** „Wir bewegen uns schon ziemlich deutlich auf die ursprüngliche Planung zu, es wird eine Küche geben und es wird eine Gärtnerei geben. Wir sind gerade intensiv dabei, einen Gärtner für die Gärtnerei zu finden, denn damit steht und fällt das ganze. Gerade für die Gärtnerei ist es uns wichtig, dass von Anfang an ein Gärtner bei der Planung mit im Boot ist. Die Ländereien sind ja vorhanden und sobald ein Gärtner gefunden ist, kann der anfangen, eine WfbM Gruppe um sich zu scharen und loszulegen. Für die Gärtnerei muss nicht alles von Anfang an perfekt ausgebaut sein, das kann alles dynamisch entstehen.“

Ähnlich hat es ja auch mit dem Wohnen hier angefangen. Wir haben mit einer 3er-WG im Gutshaus angefangen und dann sind die Bewohner schließlich hier mit ins neue Haus eingezogen, als es fertig war.“

**Mirko:** „Das heißt, bislang gehen alle Bewohner hier aus dem Haus in der Heydenmühle arbeiten und pendeln jeden Tag?“

**Steffen:** „Bis auf Thomas Weber, der gerade ein Praktikum hier im Hofladen macht. Da sind wir dabei zu schauen, ob es zukünftig „Arbeiten im Verbund“ geben kann, zusammen mit der Landwirtschafts-AG, oder auch mit der IDO (Initiative Domäne Oberfeld). Außerdem gibt es hier vor Ort eine kleine Küchengruppe um Uscha Maus, die über die WfbM der Heydenmühle hier drei Mal in der Woche kocht und in der auch 2–3 Menschen von hier

mit kochen, aber auch 2-3 Menschen aus der Heydenmühle, die hier zum arbeiten her kommen. Der Weg geht also in beide Richtungen.“

**Mirko:** „Fahren die Bewohner mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder bietet ihr täglich einen Shuttle-Service an?“

**Steffen:** „Morgens ist es so, dass von der Wohngruppe acht von elf Bewohnern mit dem Zug fahren und drei mit dem Mühlen-Bus. Die Menschen aus dem Betreuten Wohnen fahren alle mit dem Zug. Abends fahren dann vier Menschen mit dem Bus. Die Menschen, die hier zum Kochen herkommen, fahren alle mit unserem Bus mit, da wir ja sowieso fahren.“

**Mirko:** „Wie viele Menschen wohnen denn jetzt insgesamt hier im Haus?“

**Steffen:** „Hier unten in der Wohngruppe wohnen zur Zeit 11 Menschen und es ist noch ein Zimmer frei. Im 1. Stock wohnen 9 Menschen im Betreuten Wohnen, eine Mitarbeiterin und ein Praktikant von den Freunden der Erziehungskunst.“

**Mirko:** „Steffen, Du hast gesagt, dass die Menschen aus der WG im Gutshaus hier mit eingezogen sind. Ist die WG im Gutshaus



M. Neugebauer



M. Neugebauer

dann jetzt noch vorhanden?“

**Steffen:** „Die WG steht zur Zeit leer, weil die Bewohner hier mit eingezogen sind. Aber im Gutshaus wird demnächst auch wieder ein Bewohner einziehen. Wir haben insgesamt 12 Plätze für das Betreute Wohnen genehmigt bekommen. Hier im Haus gibt es acht Plätze, d.h. wir können hier auf dem Hofgut, oder auch in der Nachbarschaft noch weitere vier Menschen unterstützen. Vermutlich werden also zukünftig auch wieder drei Menschen im Gutshaus in der WG leben und für den zwölften Mensch werden wir dann auch noch einen guten Wohnraum finden.“

**Mirko:** „Wir haben vorhin schon über die Bauzeit gesprochen. Die Planungen für einen weiteren Standort gehen aber schon zehn Jahre zurück.“

**Ellen:** „Schon 12 Jahre. Die Initiative, die aus der Christophorus Schule heraus entstand, bildete sich schon um das Jahr 2000. Die Initiative bestand aus einem





Kreis von Eltern, die sich für Ihre Kinder einen weiteren Lebensort wie die Heydenmühle gewünscht haben. Zunächst wurde ein Verein mit dem Namen „Wohnhof Roßdorf“ gegründet, weil wir in Roßdorf gerne eine Liegenschaft kaufen wollten. Diese Idee hat sich dann zerschlagen, weil der Verkäufer nicht an uns verkaufen wollte. Deshalb waren wir sehr froh, als die IDO auf uns zugekommen ist und uns gefragt hat, ob wir hier nicht mit einsteigen wollen. Die IDO wollte den Ort hier erhalten und vor dem Abriss bewahren. Und außerdem eine biologisch-dynamische Landwirtschaft ansiedeln. Wir haben unseren Verein dann in „Projekt Lebensweg e.V.“ umbenannt und sind mit hier eingestiegen. Die Mischung aus Landwirtschaft und Sozialtherapie hat der Initiative einen neuen Schub gegeben. Die Landesregierung fand diesen Ansatz so gut, dass sie sich dafür stark gemacht hat, dass das Gelände nicht als Baugebiet veräußert, sondern der Stiftung Hof-

gut Oberfeld zur Verwirklichung unserer Pläne verkauft wurde. 2006 war es dann soweit, dass der Schlüssel übergeben wurde.

Wir Eltern vom Lebensweg haben dann direkt einen Cafébetrieb gestartet, wo wir sonntags immer Café und Kuchen angeboten und damit ganz viele Menschen hier ans Oberfeld gelockt haben. Den Cafébetrieb haben dann schließlich die Landwirte von uns übernommen.

Aber wir haben nun doch noch mal sechs Jahre gebraucht, bis das Haus endlich fertig war. Eine lange Zeit, die einen langen Atem von allen Beteiligten erfordert hat. Um so größer ist nun die Freude darüber, dass nun so ein schöner Lebensort für unsere Kinder entstanden ist.“

**Mirko:** „Und jetzt legt Ihr die Füße hoch?“

**Ellen:** „Wenn es so einfach wäre. Wir müssen erst Mal damit fertig werden, dass wir jetzt nichts mehr zu tun haben. Es ist schon ein großer Schritt, für die Kinder, aber auch für die Eltern. Wir müssen uns erst Mal dran gewöhnen, dass das worum alles immer gekreist hat, weg ist, unsere Mitte. Aber wir werden dadurch entschädigt, dass unsere Kinder sich hier so wohl fühlen. Das ist offensichtlich. Die Gruppe harmoniert sehr gut. Das liegt wahrscheinlich auch daran, dass sich alle schon so lange kennen. Der größte Teil war ja auch schon zusammen in der Christophorus Schule. Und sie kennen sich natürlich daher, dass sie jetzt auch alle schon einige Jahre an der Heydenmühle gearbeitet haben.“

**Steffen:** „Es gibt auch immer noch das eine oder andere zu tun. Letzte Woche haben die Eltern vom Lebensweg die neue Garderobe in einer gemeinsamen Aktion beim Schreiner geölt. Wir sind sehr froh, dass wir die Unterstützung der Eltern haben. Die Lebensqualität für die Bewohner wird durch die gute Zusammenarbeit mit den Eltern erhöht.“

**Ellen:** „Es liegt sicherlich auch daran, dass Eltern und Kinder hier mit gestaltet haben. Der lange gemeinsame Weg schweißt zusammen! Ähnlich wie man es auch von anderen Projekten kennt, sei es die Christophorus Schule oder auch die Heydenmühle.“

**Mirko:** „Gab es schon größere Pannen oder Katastrophen hier?“

**Steffen:** „Es kommt ganz drauf an, wie man Katastrophen definiert. Die Heizung ist ständig ausgefallen, gerade als es draußen -15 Grad hatte und in der Küche ging der Ofen ständig aus, weil die Sicherung raus geflogen ist. Das sind die Anfangswehen, wenn man neu einzieht. Der Feueralarm, der losgeht, weil das Spiegelei in der Pfanne angebrannt ist und niemand weiß, was das eigentlich ist. Aber es ist ja auch schön zu er-



M. Neugebauer



B. Jahn







M. Neugebauer

leben, dass eben noch nicht alles perfekt ist, sondern auch noch das eine oder andere gemacht werden muss und die Bewohner sich auch mit daran beteiligen können.

Abgesehen von der neuen Situation für die Bewohner und die Eltern ist es natürlich auch für uns Mitarbeiter eine neue Situation. Wir arbeiten hier in einem komplett neuen Team und müssen uns auch erst einspielen. Nach zwei Monaten, in denen wir jetzt hier sind, kehrt so langsam eine gewisse Routine ein. Es ist schön zu sehen, wie sich alles entwickelt



B. Jahn

und wie wir langsam zusammen wachsen. Damit meine ich nicht nur uns als Mitarbeiter und die Bewohner hier im Haus, sondern auch die anderen Menschen hier am Oberfeld. Schließlich müssen wir nicht nur hier im Haus eine

Gemeinschaft entwickeln, sondern natürlich auch mit der ganzen Hofgemeinschaft. Ich hoffe, dass wir da in Zukunft Impulse setzen können.“

**Mirko:** „Vielen Dank für das Interview.“



B. Jahn

Verkaufsstand des Lebensweg e.V. am Tag der offenen Tür im Haus Lebensweg Ende 2011.

## Geschafft

Im Laden am Oberfeld kann man Produkte aus der Heydenmühle käuflich erwerben. In der Schreinerei wurde das Regal gebaut, in dem nun Textilien aus der Weberei und Holzsachen ansprechend präsentiert werden können.

Und: Seit dem 1. Februar absolviert Thomas Weber ein dreimonatiges Betriebspraktikum bei der LandwirtschaftsAG am Oberfeld. Er ist im Laden, im Aussengelände und auch noch in der Kochgruppe tätig. Wir freuen uns, dass wir mit Thomas einen Pionier für das "Arbeiten" am Oberfeld gewonnen haben.

Elke Lampart



E. Lampart





## Erster Spatenstich



E. Lampart

Am Mittwoch den 21. März 2012 wurden am Oberfeld die ersten Spatenstiche für Kuhstall und Scheune mit Hackschnitzelheizung gemacht. Bei herrlichem Sonnenschein und im Beisein eines schwarz-weißen Kälbchens waren die Landwirte vom Oberfeld, OB Partsch, Herr Wörner vom Aufsichtsrat, Stifungsmitglieder und Vorstände,

Heydenmühlenbeschäftigte, die Presse und weitere Initiatoren, Freunde und Gäste dabei, als am Katharinenfalltorweg die ersten "Erdbewegungen" vorgenommen wurden. 41 Jahre lang war das Oberfeld ohne Kühe im Stall nur eine unvollständige Landwirtschaft, das wird sich nun ändern.

*Elke Lampart*



E. Lampart

## Süddeutsche Schwimmmeisterschaft

Am Samstag, den 25.02.2012 trafen sich die Schwimmer von TV Groß-Umstadt am Nordbad Darmstadt, um am Schwimmwettkampf teilzunehmen. Mit dabei waren Jasmin Zaiback, Prisca Stiller, Thomas Weber, Denis Rückert, Florian Schneider, Michael Cestara, Christian Günter und viele mehr.

Um 10 Uhr ging es los mit 100m Brust. Es war eine Qual so lange warten zu müssen. Christian Günter wurde letzter. Das Startfeld war gut besetzt.

Später dann folgten die 100m Freistil. Dort wurde Christian Günter fünfter von acht Startern. Um 13 Uhr war Pause, um sich zu erholen. Nach der Pause ging es weiter mit dem 200m Freistil. Christian Günter startete nicht.

Medaillen gab es wie folgt:

- Jasmin Zaiback - Staffelmedaille
- Prisca Stiller - Staffelmedaille
- Thomas Weber - Staffelmedaille
- Denis Ruckert - Silber
- Florian Schneider - Gold, Silber
- Christian Günter - 5. Platz Staffel

Es kann nur besser werden.

*Euer Christian Günter*







## Menschen an der Heydenmühle

### Aus dem Personalbüro:

Magdalena Santini hat im Januar 2012 ihre Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin abgeschlossen.

Petra Heubl und Agatha Gwiazdowska haben - ebenfalls im Januar - ihre Ausbildung zur Hauswirtschafterin abgeschlossen.

Und zuletzt hat Jan Koch seine Fortbildung zur Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung im Januar abgeschlossen.

### Neu im Torhaus

Hallo! Ich bin die Marina Zauner und möchte mich gern kurz vorstellen. Ich bin seit dem 01.02.2012 die neue Mitarbeiterin im Torhaus. Aufgewachsen bin ich im nördlichen Ruhrgebiet und habe 2006 meine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin in Essen abgeschlossen. Während der Ausbildung habe ich an einer Förderschule mit Kindern gearbeitet. Nachdem ich für ein Jahr in Bayern gewohnt habe, bin ich 2009 nach Hessen gezogen. In den letzten Jahren war ich hauptsächlich im Wohnbereich für erwachsene



M. Zauner

Menschen mit Hilfebedarf tätig.

Ich freue mich nun an der Heydenmühle zu arbeiten, mich neuen Herausforderungen zu stellen und auf die vielen neuen Begegnungen!

*Marina Zauner*



M. Neugebauer

*Adelheid und Manfred Hahnemann - hier bei einem Benefizlauf für das Oberfeld - hatten am 1.4.2012 ihr 15-jähriges Dienstjubiläum in der Heydenmühle. Wir hoffen es war nicht immer nur Rennerei!*



M. Neugebauer

*Rosemarie Becker ist im März 60 geworden. Wir wünschen alles Gute und schicken herzliche Grüße nach Berlin!*







E. Lampart



E. Lampart

Die Vorbereitungen für den Verkauf am 1. Mai laufen auch Hochtouren - Frühlingsimpressionen aus der Gärtnerei.

## Warum Heydenmühle? - Warum, Heydenmühle?

Als ich mich für die Heydenmühle entschieden habe, entschied ich mich für eine anthroposophische Einrichtung, weil mir die Anthroposophie immer wieder begegnet war, und ich sie schon damals (vor elf Jahren) für etwas sehr gutes hielt ohne allzu viel darüber zu wissen.

Schon bald wurde mir klar, dass es an diesem Ort um mehr geht, als um besondere Methoden im Umgang mit Menschen mit Unterstützungsbedarf.

Es ging und geht um Gemeinschaft.

Die Heydenmühle war von Anfang an nicht als reine sozialtherapeutische Einrichtung gedacht, sondern als ein Beispiel inklusiver Sozialkunst, dem feindseligen Geist, der damals in der Welt war, entgegengesetzt.

Nach wie vor sind solche Formen des Zusammenlebens und -arbeitens die große Ausnahme und haben immer noch, so sie gelingen, den Rang eines Kunstwerkes. In diesem Sinne liegt mir die Heydenmühle am Herzen.

Als mein Arbeitsplatz ist die Heydenmühle für mich nicht nur Brötchengeber, sondern Lernort, Begegnungsstätte – und damit meine ich zu allererst die Menschen, die mir anvertraut sind, dann Team, Kollegium, Elternschaft. Die Rückmeldungen, die Zuneigung, der Austausch, den ich mit den mir Anvertrauten habe, ist die andere Hälfte meines Lohnes, ohne die es mir nicht möglich wäre, tagtäglich mit meiner Fachlichkeit und darüber hinaus mit meiner ganzen Persönlichkeit für die Menschen da zu sein.

Ich stehe als Mensch, als ganzer Mensch in meiner Arbeit und nicht etwa als Dienstleister.

Ein solcher Organismus, wie er die Heydenmühle sein will, braucht neue Wege, andere Sichtweisen. Rudolf Steiner hat dazu Ideen und Modelle entwickelt, und wir haben sie in unser Leitbild aufgenommen. Mein Lieblingsabschnitt lautet:

„Unser sozialer Organismus soll am dreigliedrigen Menschen, wie er aus der

Anthroposophie einsichtig werden kann, abgelesen sein und ihm so entsprechen, dass der Einzelne sich als Gestalter seiner sozialen Verhältnisse erlebt.

Wir sehen in der Selbstverwaltung den Schlüssel zur Verwirklichung dieses Ideals.“

Moderne Menschen haben den Gedanken der Selbstverwaltung weiterentwickelt und haben Formen und Instrumente gefunden, mit denen dieses Ideal – leichter - zu erreichen ist. Schwer ist es dennoch, doch wir müssen uns weiterhin um eine funktionierende Selbstverwaltung in der Heydenmühle bemühen, weil es sich für alle Menschen in dieser Gemeinschaft lohnt.

Es ist ein Irrtum, eine Leitung, ein Vorstand und ein Aufsichtsrat stünden im Widerspruch dazu.

Es gibt das Instrument der dynamischen Delegation, das den Menschen eine Methode an die Hand gibt, mit der einzelne Entscheidungsträger sich immer sicher sein können, im Sinne der Gemeinschaft zu entscheiden und die Gemeinschaft sich sicher sein





kann, dass die Entscheidungsträger in ihrem Sinne entscheiden.

Das Wesentliche bei dieser Methode ist eine Rückbindung an die Gemeinschaft: Das Problem wird vorgestellt, in einer Bildgestaltung wird eine Haltung zum Problem ermittelt, Delegierte nehmen dies mit, machen sich kundig, suchen und finden eine Lösung und erklären sich wiederum der Gemeinschaft, warum sie so und nicht anders zu dieser einen Lösung gekommen sind, kommen mussten. Die Entscheidungsgewalt der Delegierten bleibt unangetastet, aber die Gemeinschaft ist „mit im Boot“.

Ich will dieses soziale Kunstwerk (mit-)bauen, das, was mir Heimat ist, mitgestalten, will mit all den anderen neue Wege gehen. Diese Ideale stellen für mich nicht zuletzt die anthroposophische Gesinnung unserer Gemeinschaft dar, und ich habe mir das nicht ausgedacht, es ist mir aus dem Kreis der Gemeinschaft zugebracht worden, als gesprochenes Wort, als geschriebenes Wort. Und ich wünsche uns, der Gemeinschaft Heydenmühle, dass sie Zukunft und Gegenwart werden.

Die Heydenmühle ist mir wichtig.

*Frank Dieckmann*

Ein Mensch erlebt den krassen Fall, es menscht deutlich – überall.

Doch oft erkennt man weit und breit nicht eine Spur von Menschlichkeit.

Eugen Roth

## Flinke Feder

Seit Anfang des Jahres hat die Schreibwerkstatt Heydenmühle ein neues Zuhause: das Haus Lebensweg auf dem Hofgut Oberfeld. Jeden Dienstag um 18.30 Uhr versammeln sich die 5 – 7 Schreiberlinge um den großen Tisch im Appartement von Romana und Patrick.

Die beiden Schreibanleiterinnen Johanna Weule und Inge Urban-Weber wechseln sich im Dreiwochenturnus ab. Es entstehen interessante Geschichten, spannende Elfchen und lustige Schneebälle. Schreibspiele helfen, wenn's mal nicht so leicht aus der Feder fließt. Anstrengend ist es manchmal. Aber Spaß macht es auch. Und stolz sind alle, wenn etwas besonders gut gelungen ist. Das erscheint dann im MühlenSpatz oder auf den mittelpunktseiten von „Punkt und Kreis“. Schaut mal auf die Webseite [www.mittelpunktseite.de](http://www.mittelpunktseite.de)

Wer mitmachen möchte, meldet sich bei Inge oder Johanna.

*Inge Urban-Weber*

## Neu in der Schreibwerkstatt

Ich bin Johanna Monika Weule, habe zwei erwachsene Söhne. Seit 2009 wohne ich in Reinheim, vorher habe ich in Bensheim gelebt. Geboren bin ich im Haveland. Deshalb verstehe ich manchmal das Hessische nicht so gut. Von Beruf bin ich Sozialpädagogin. Seit vielen Jahren beschäftige ich mich mit Biographiearbeit und heilsamen Seelenübungen. Wie ich zur Schreibwerkstatt komme? Beim Opernprojekt mit Constanze Salzwedel traf ich Inge Urban, die mir von der Schreibwerkstatt erzählte. Das interessierte mich sehr, weil ich selber gerne alles aufschreibe, was mich bewegt. Als Mirko im letzten Jahr aufhörte, wurde ich gefragt, ob ich weitermachen wolle. Nachdem ich ein paar Mal dabei war und so freundlich aufgenommen wurde, habe ich zugesagt.

Im letzten Herbst waren Inge und ich bei Ingeborg Woitsch



*Viele bekannte Gesichter bei der Schreibanleiter-Tagung mit Ingeborg Woitsch Ende Oktober in Berlin*

I. Woitsch







J. Weule

in Berlin zur Fortbildung für Schreibwerkstätten in der Sozialtherapie. Das hat mich dazu angeregt, bei Ingeborg Woitsch eine Fortbildung in Poesietherapie zu machen. Was ich dort lerne, fließt auch in die Schreibwerkstatt am Oberfeld ein.

Mir gefallen die gute Stimmung in der Gruppe, der Mut zum Sprechen und Schreiben, auch wenn's schwer fällt, und die freundliche Art, einander zu helfen. Ich freue mich über die Bereitschaft, verschiedene Schreibansätze auszuprobieren, kreativ mit Worten, mit Sprache umzugehen und auch Gedichte, Geschichten entstehen zu lassen.

*Johanna Weule*

Zuhause...

Ich im Oberfeld  
ist es schön mit Tieren  
Das Haus es ist schön.

*Jasmin Zaibak*

## Texte aus der Schreibwerkstatt

Ich als Möbelstück

Altes, schwarzes, antikes  
Ledersofa  
Bequem, groß, massiver  
Holzkern.  
Habe schon sehr viele Menschen  
gesehen, und auf mir sitzen  
gehabt!  
Ich stehe in einem großen  
Wohnzimmer bei sehr netten  
Menschen!

*Der Morgenstern (Christian Kilsch)*

Ich als Sofa

Ich das Sofa bin lang und schmal  
und auch schön und auch bunt  
und manchmal auch noch kurz.  
Es ist ganz weich und es sitzen  
gern viele Leute und Menschen  
und manchmal auch noch Tiere  
drauf herum.

In irgend einem Land oder einer  
Stadt mal zu sein wünsche mir

*Carmen Großegesse*

Ich als Blume

Im Wohnzimmer ich eine Blume.  
Ich finde es schön das ich Wasser  
bekomme und geflegt werde  
ich dufte wunderschön als Blume  
Ich sag zu mir alle Blumen danke  
das du um mich kümmerst. Ich  
Blühe auf  
die Blume und die Blätter auch  
Und auch Licht für die Blumen.

*Jasmin Zaibak*

Ich als Möbelstück

Ich bin ein Kleiderschrank  
der in einem Schlafzimmer steht.  
Der Kleiderschrank wird von sei-  
ner Besitzerin jeden Tag auf ge-  
macht um dort Kleidungsstücke  
zu entnehmen. Der steht dort im  
Schlafzimmer und schaut auf den  
Schreibtisch, es fällt auch viel  
Licht ins Schlafzimmer.

Ich als Kleiderschrank kome  
aus dem Möbelgeschäft und  
dort kommt auch mein Nachbar  
her die Komode. Ich bin aus schö-  
nem hellen Holz und stehe dort  
schon länger und es steht auch ein  
Bett, eine Kiste und Hometrainer  
im Zimmer. Ich kann auch raus  
schauen und das ist schön, denn  
das ist schön hell.

*Silke Herbig*

Zuhause ist...

Gemeinsam mit Freunden kochen,  
am Computer spielen, Nachrich-  
ten lesen, Fernseh gucken, im  
Garten arbeiten, heim fahren zu  
Eltern, was gemeinsam machen.

*Michael Rasch*

Zu Hause...

gibt es einen Kater  
und eine Hündin  
und eine liebe Zimmergenossin

*Carmen Großegesse*





## Humor

(ausgewählt von Tobias Hofferberth)

Vergangene Woche wurde eine größere Gruppe Leute aus aller Herren Länder über die Heydenmühle geführt. Es sind junge Menschen, die mit der Organisation "Freunde der Erziehungskunst" für ein Jahr in Deutschland in einer sozialen Einrichtung tätig sind. Als sie vor der Weberei vorbei gehen sagt eine der Weberinnen: "Da kommen die Freunde der BEZIEHUNGSKunst!" - wie schön.

Kommt eine Frau zum Psychater.

„Herr Doktor, ich glaube mein Mann ist verrückt! Jeden Morgen beim Frühstück isst er die Kaffeetasse auf und lässt nur den Henkel übrig.“

Sagt der Arzt: „So ein Irre, wo der Henkel doch das Beste ist!!“



A. Gämsler

## Bericht vom Rosenmontag

Am Rosenmontag den 20. Februar 2012 hat der Heimbeirat und Werkstattrat eine Faschingsparty veranstaltet. Am Vormittag hatten sie den Saal vorbereitet und geschmückt. Am Nachmittag wurde das Fest um 15 Uhr eröffnet. Frank und Micha waren als Cowboy verkleidet und haben uns durch das Programm geführt.

Die Heydenmühlenband hat gespielt. Es war ein gelungenes Fest. Der Heimbeirat und Werkstattrat wünscht auch Christian Kilsch eine schöne Faschingsparty. Es begann um 15 Uhr und war um 17 Uhr zu Ende.

*Patrik Hartmann*

## Gesucht!!!

Suche ein Sofa zum draufliegen - strapazierbar, dunkelfarbig und unempfindlich (Kunststoff/Leder ...) für den Pausenraum.

Bitte bei Anne Klein melden, 06162/940473.

Gut erhaltenes und möglichst fahrbereites Damenrad mit 3-Gang-Schaltung gesucht.

Bitte im Rosenhof melden: 06162-830660 oder rosenhof@heydenmuehle.de

## aha! KULTUR HEYDENMÜHLE

Fr. 13.4. 16 Uhr – So. 15.4. 16 Uhr

### KIM – Kreative Impulse an der Mühle

Erstes Kreativ-Wochenende mit vier parallelen Workshops

So. 22.4. 16 Uhr

### Feuer und Flamme

Sing-mit-Projekt Reinheim 2012

Leitung: Klaus v. Boetticher und Michael Schradin

So. 3.06. 15 Uhr

### Circus-Spectaculum im Mühlenhof

Ein Fest der Gaukler, Clowns und Akrobaten für Groß und Klein

Sa. 23.6. Open-Air 20.30 Uhr

### Sonnenwende – Mondgestalten

### Luna Melisande live in Concert

Mat Coleman, der Teufelsgeiger und Kim Avery, Gesang

### Impressum:

Herausgeber:  
Heydenmühle e.V.  
Außerhalb Lengfeld 3  
64853 Otzberg  
Telefon: 06162/9404-0  
www.heydenmuehle.de

### Redaktion:

Tanya Globert, Mirko Neugebauer,  
Inge Urban-Weber und freie Reporter.  
Mehr Infos siehe www.heydenmuehle.de  
Bildbearbeitung und Layout:  
Mirko Neugebauer  
Fotos Titelseite: T. Globert, M. Neugebauer

Druck: LokayDruck, Reinheim.  
Auflage: 300 Stück

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des MühlenSpatz:**

**30.05.2012**

